

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.
Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im 2. Buch der Könige, Kap. 13, Vers 23: *„Aber der HERR gab ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer und wandte sich ihnen wieder zu um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde.“*

Es ist keine gute Zeit. Israel wird von den Aramäern bedrängt. Es darf nur über ein reduziertes Heer verfügen. Das bietet keinen echten Schutz: Räuberische Banden brechen über das Land herein. Israel verliert Stück um Stück Land. Es geht mit Israel abwärts.

So beschreiben die Chronisten die Lage im Buch der Könige. Überraschenderweise folgt darauf ein Kommentar, der gar nicht zu dieser Schilderung passt. Es ist unser Losungswort. Dort heißt es: *„Aber der HERR gab ihnen Gnade und erbarmte sich ihrer ... um seines Bundes willen ...“*.

Ich bin überrascht. Nach dieser Schilderung der Situation in Israel hätte ich es andere Reaktion erwartet.

Mich hätte nicht gewundert, wenn in dunklen Worten die Not und das Elend des Volks beschrieben worden wäre. Oder die hilflosen Versuche, sich zu wehren. Oder wie sich das entmutigte Volk in sein Schicksal ergeben hat.

Nichts von all dem steht da. Statt Not und Elend wird

von der Gnade und dem Erbarmen Gottes berichtet.

In dunklen Zeiten erlebt Israel, wie Gott ihnen gnädig und barmherzig ist. Die Chronisten nennen uns auch den Grund für Gottes Freundlichkeit: „... *um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob ...*“ Gott ist Israel gnädig und barmherzig, weil er einen Bund mit seinem Volk geschlossen hat. Darum hat er sie bis heute nicht verworfen.

Gott hat sich mit Israel verbündet. Er nimmt das sehr ernst. Wenn Gott etwas verspricht, dann hält er es auch. Gott steht zu seinem Wort. Er kann nicht anders und will es auch nicht anders. Gott ist seinem Wort verpflichtet. Darum verwirft er sein Volk nicht.

Gott hat mit den Vätern Israels einen Bund geschlossen. Er verbündet sich auch mit uns. Am Kreuz hat er durch Jesus den neuen Bund mit uns geschlossen. Dort hat er uns seine Liebe zugesagt und gezeigt. Er hat uns versprochen, uns freundlich zu begegnen. Weil Jesus für unsere Schuld gelitten hat, ist zwischen Gott und uns alles wieder gut. Wir sollen zu ihm gehören. Gott verwirft auch uns nicht.

Gott ist uns barmherzig und gnädig zugewandt. Wie es damals in Israel war, so ist das auch heute: Gott ist uns freundlich zugewandt. Er hat uns nicht verworfen, auch wenn wir es im Moment nicht sehen, spüren oder erleben.

Es kann sein, dass es uns im Moment nicht gut geht, dass wir krank sind oder uns einsam fühlen, dass uns ein schwerer Schlag getroffen hat. Vielleicht haben wir einen lieben Menschen verloren – das alles kann die Güte und Freundlichkeit Gottes nicht mindern. Gegen unsere Erfahrung dürfen wir daran festhalten: Gott ist uns freundlich zugewandt. Er verwirft uns nicht.

Gott wendet sich uns voller Liebe und Güte zu. Er tut das nicht, weil wir uns das verdient haben. Er tut das, weil er seinen Bund mit uns ernst nimmt. Damals, als Jesus am Kreuz hing, da hat Gott zu ihnen und zu mir gesagt: Ich liebe dich und ich werde dich immer lieben. Dieses Versprechen hält er bis heute durch – „... *bis auf diese Stunde ...*“, sagt unser Losungswort. Wir dürfen wissen: Gott verwirft uns nicht.

Gott hält, was er verspricht. Auf sein Wort ist Verlass – sogar dann, wenn wir es nicht sehen, spüren oder glauben können. Ihm können wir vertrauen. Ich bin gewiss: Gott verwirft uns nicht.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.